

GSN Umfrage: Q3/2022

Nachhaltigkeit in der Versicherungsbranche



1	Hintergrund und Zielsetzung	3
2	Forschungsdesign	4
3	Teilnehmende Unternehmen	5
4	Studienergebnisse	
4.1	Nachhaltigkeit entlang der Wertschöpfungskette	6
4.2	Personelle Ressourcen	7
4.3	Ganzheitliche Transformation	9
4.4	Nachhaltigkeit als Erfolgsfaktor	11
4.5	Regulatorische Anforderungen	12
4.6	Zusatzfragen	13
5	Resümee	15

1. Hintergrund und Zielsetzung



Nachhaltigkeit ist gesellschaftspolitisches Thema der Stunde: Getrieben durch regulatorische Vorgaben, einen Wertewandel und sich adaptierendes Konsumverhalten steigt der Druck zur Transformation von Wirtschaft und Gesellschaft.

Um gesamtgesellschaftlich zur Umsetzung einer nachhaltigen Entwicklung beizutragen, müssen Geschäftsmodelle angepasst, Unternehmensaktivitäten überdacht und Mindsets verändert werden. Orientierung erfolgt hierbei regelmäßig entlang der ESG-Kriterien, mit deren Hilfe sichergestellt werden soll, dass auch nachkommende Generationen ihre Bedürfnisse befriedigen können. Ungeachtet dessen ist die Berücksichtigung der ökonomischen Perspektive unabdingbar, um eine funktions- und widerstandsfähige Volkswirtschaft sicherzustellen.

Für die **Assekuranz**, die als Kapitalanleger, Risikoträger und -manager qua Geschäftsmodell von den Entwicklungen betroffen ist, ergeben sich verschiedene Fragestellungen, die zugleich Herausforderung und Chance sind. Regulatorische Anforderungen und neuartige Ansprüche bzw. Anforderungen der Stakeholder führen insgesamt zu fundamentalen Transformationsimpulsen, deren Relevanz gleichauf mit Aspekten der Digitalisierung zu priorisieren ist.

Das **German Sustainability Network (GSN)** hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Finanzdienstleistungsbranche hierbei zu begleiten und mit verschiedenen Impulsen, einem breiten Austauschangebot und innovationsfördernden Rahmenbedingungen zu einer nachhaltigen Transformation beizutragen.

Gegliedert in die drei Dimensionen „Discuss“, „Define“ und „Develop“ werden in den zehn Fokusbereichen *Beratung & Vertrieb, Compliance, HR & Leadership, IT, Infrastruktur, Kapitalanlage, Produktentwicklung & Underwriting, Risikomanagement, Schadenmanagement und Unternehmenskommunikation* Themenschwerpunkte aufbereitet, aktuelle Fragestellungen diskutiert und Umsetzungsmöglichkeiten spezifischer Anforderungen gemeinsam erarbeitet.

Daneben möchten wir regelmäßig einen Blick auf den aktuellen Stand der Nachhaltigkeitsbemühungen und -herausforderungen der Häuser werfen: unter der Überschrift „**Status quo: Nachhaltigkeit in der Versicherungsbranche**“ führen wir eine halbjährliche ad-hoc-Befragung durch, die als Indikator dienen kann.

Ein fester Fragenkatalog aus den Kategorien Nachhaltigkeit entlang der Wertschöpfungskette, Personelle Ressourcen, Ganzheitliche Transformation, Nachhaltigkeit als Erfolgsfaktor und Regulatorische Anforderungen bildet die Grundlage der Befragung. Mit den abschließenden, jeweils variierenden Zusatzfragen werden aktuelle Themen und Ereignisse berücksichtigt.

Hierdurch werden sowohl Veränderungstrends über die Zeit sichtbar als auch aktuelle Geschehnisse einbezogen, um Veränderungen über die Zeit beobachten zu können.

Die Umfrageergebnisse werden den Teilnehmer:innen nach Auswertung zur Verfügung gestellt sowie exklusiv im GSN-Intranet veröffentlicht.

Ihr GSN-Team

2. Forschungsdesign

I Allgemein

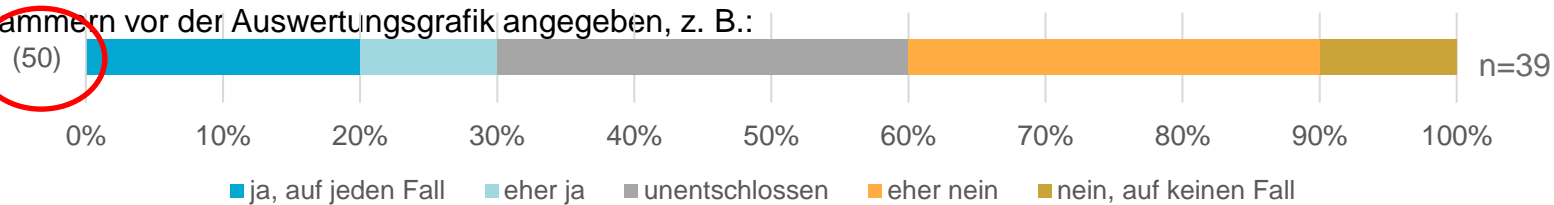
- Die Umfrage wird in einem halbjährlichem Turnus online durchgeführt
- Die Auswertung erfolgt anonymisiert
- In Q1/2022 haben 32, in Q3 39 Versicherungsunternehmen teilgenommen

II Zeitraum der Umfrage

- Umfrage 1 der Reihe (Q1/2022): Januar und Februar 2022
- Umfrage 2 der Reihe (Q3/2022): August und September 2022

III Hinweise zum Lesen der Studie

- Indexwerte werden in Klammern vor der Auswertungsgrafik angegeben, z. B.:



dienen der Einordnung der Zustimmung/Ablehnung bestimmter Aussagen bzw. der Bedeutung bestimmter Kriterien können einen Wert zwischen 0 und 100 annehmen

- $n \triangleq$ Anzahl der Befragten, die auf die jeweilige Frage geantwortet haben
- aufgrund vorgenommener Rundungen lassen sich die Prozentangaben unter Umständen nicht immer exakt zu 100 Prozent aufsummieren

3. Teilnehmende Unternehmen

Insgesamt haben 39 Versicherer an der Umfrage teilgenommen.

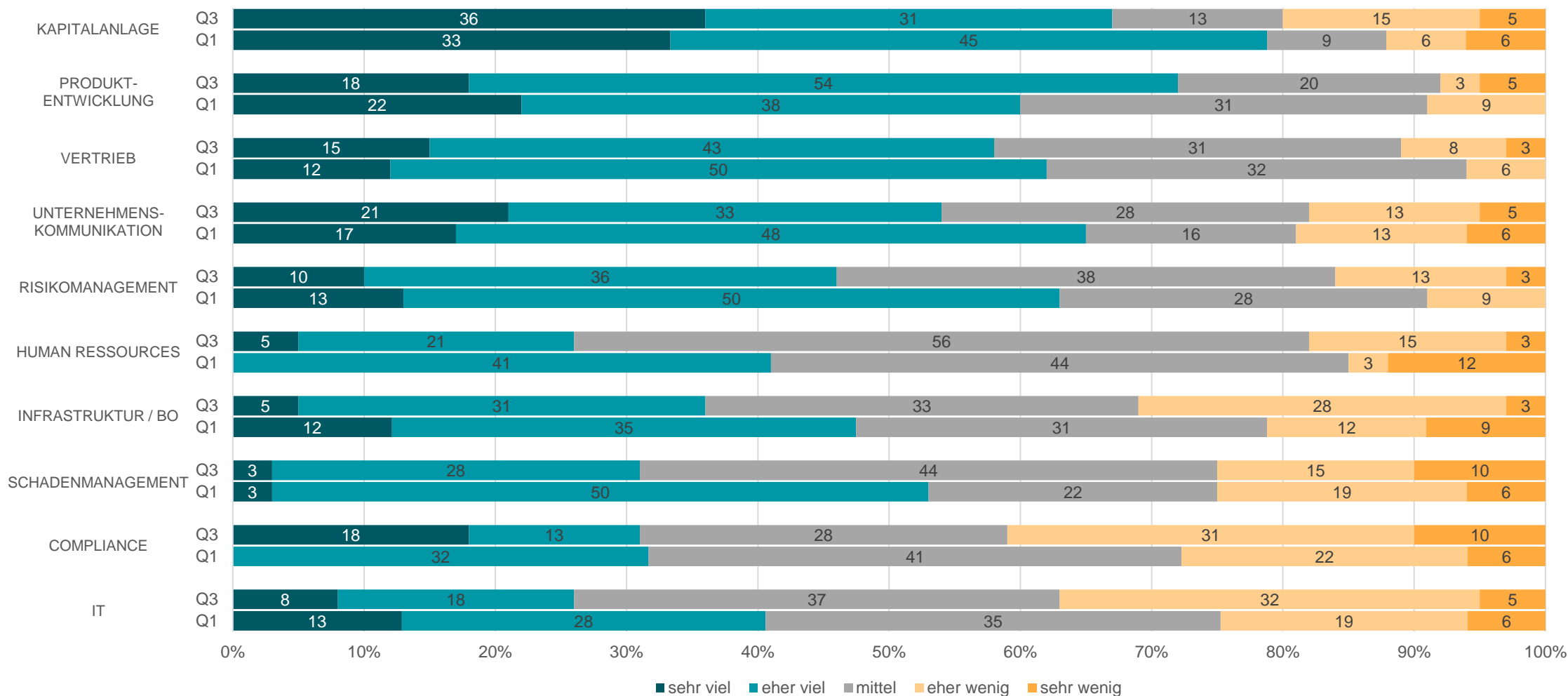
- ALH Gruppe
- ARAG SE
- Basler Versicherung
- Concordia Versicherungen
- Debeka
- Delvag Versicherungs-AG
- DEVK Versicherungen
- Die Haftpflichtkasse VVaG
- Die Stuttgarter
- Generali Deutschland AG
- GEV Grundeigentümer-Versicherung
- GVO Versicherung
- Helvetia Versicherungen
- HUK-COBURG
- INTER Krankenversicherung AG
- Itzehoer Versicherungen
- Jeversche Versicherungs-Gesellschaft VVaG
- Mecklenburgische Versicherungs-Gesellschaft a. G.
- Munich Re
- NV-Versicherungen VVaG
- Öffentliche Oldenburg
- Öffentliche Versicherung Braunschweig
- Ostfriesische Landschaftliche Brandkasse
- Pensionskasse der Hamburger Hochbahn
- PrismaLife AG
- Provinzial Holding AG
- R+V Versicherung AG
- ROLAND Gruppe
- SDK
- SHB Allgemeine Versicherung VVaG
- Sparkassen-Versicherung Sachsen
- Talanx AG
- VEREINIGTE HAGEL
- Vereinigte Schiffs-Versicherung V.a.G.
- Versicherer im Raum der Kirchen (VRK)
- VHV Holding AG
- VOLKSWOHL BUND Versicherungen
- WERTGARANTIE Group
- YOUPLUS Assurance AG



4.1 Nachhaltigkeit entlang der Wertschöpfungskette



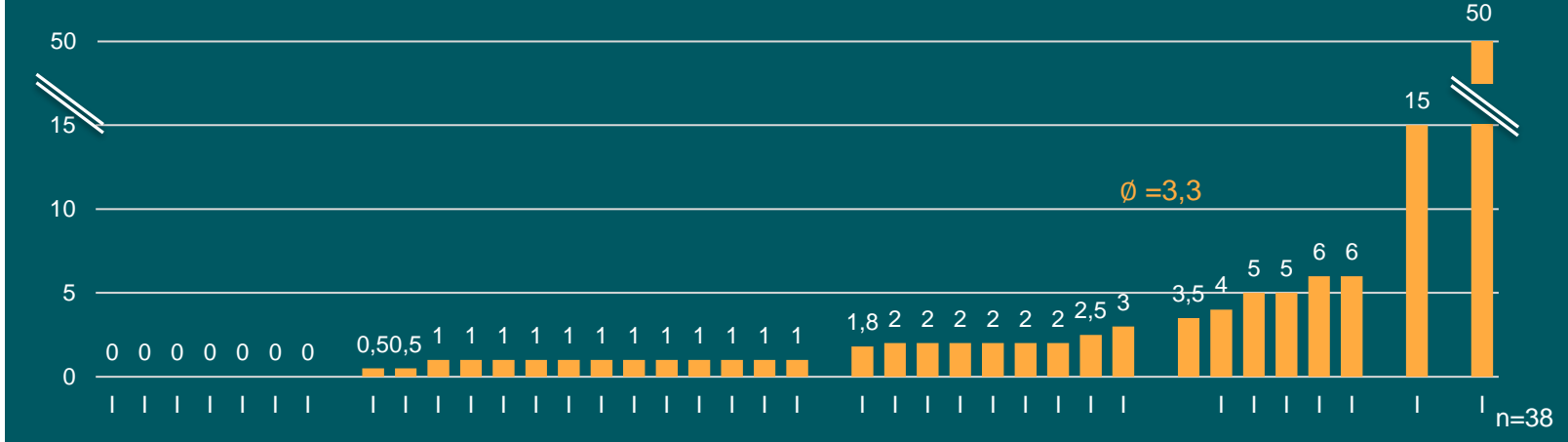
Die einzelnen Wertschöpfungsaktivitäten sind in unterschiedlichem Ausmaß von Nachhaltigkeit betroffen. Wie viel ist in dem jeweiligen Funktionsbereich – von sehr viel bis sehr wenig – in Ihrem Haus zu tun?



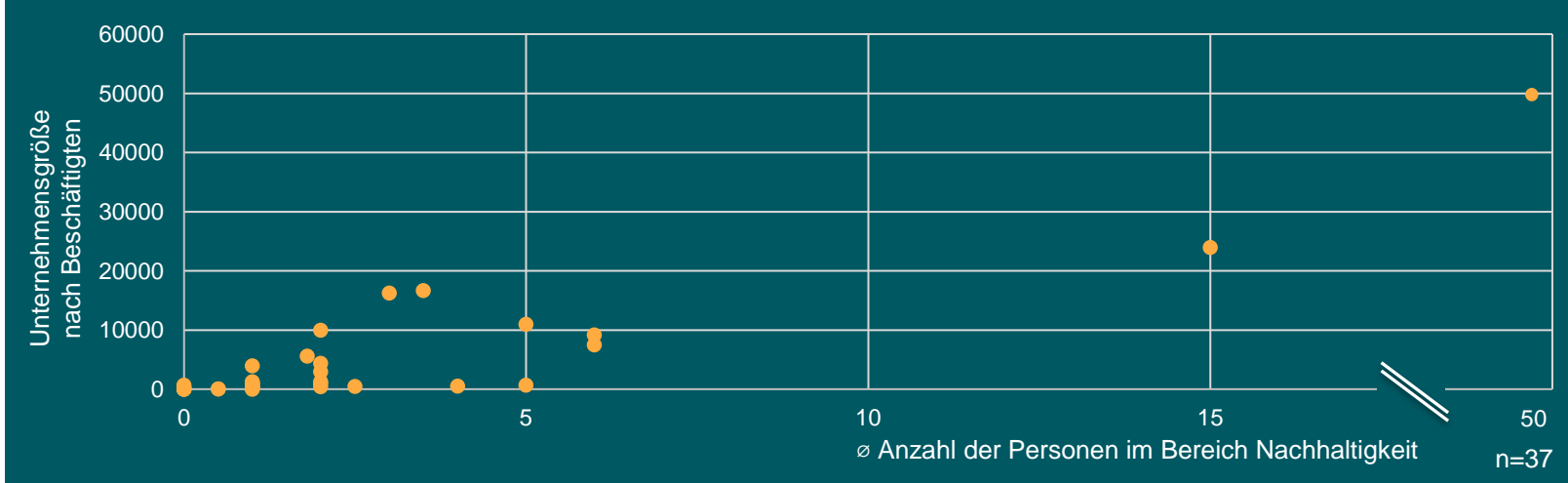
n=39

4.2 Personelle Ressourcen

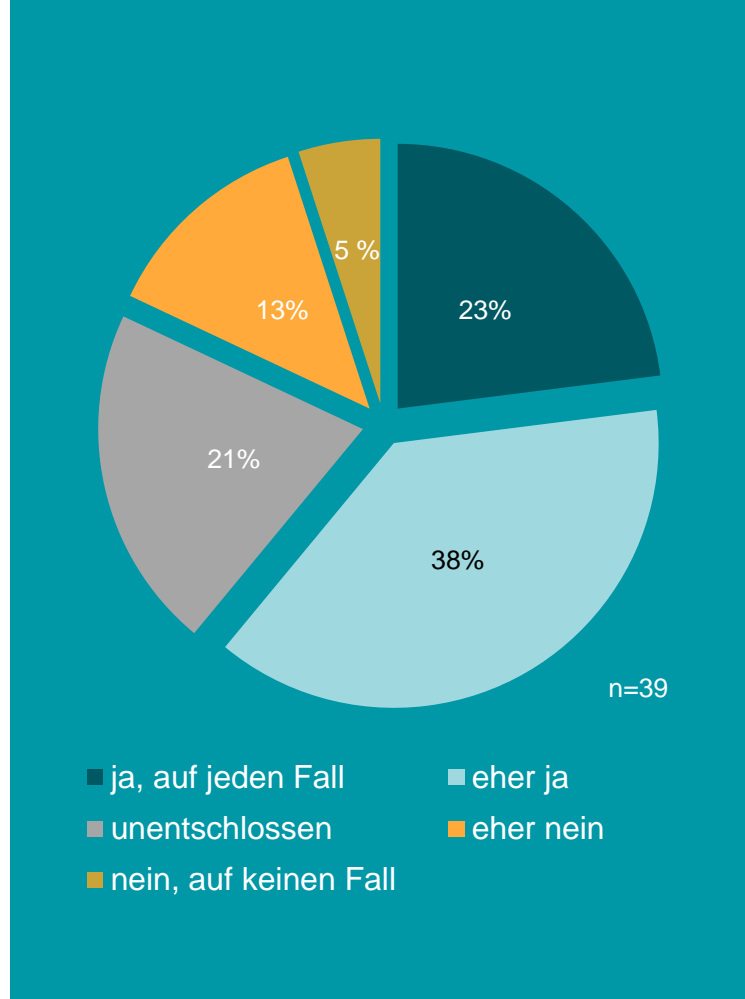
Wie viele Personen in Ihrem Unternehmen beschäftigen sich ausschließlich oder im Schwerpunkt mit dem Thema Nachhaltigkeit?



... in Relation zur Anzahl der insgesamt im Unternehmen beschäftigten Personen?



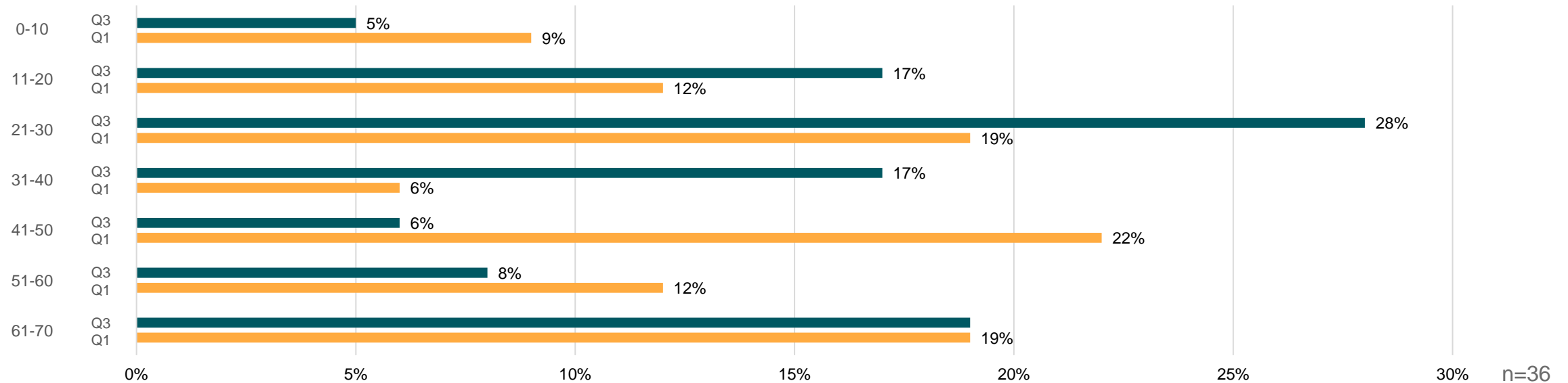
Ist es geplant, die personellen Ressourcen im Bereich Nachhaltigkeit zu erhöhen bzw. auszubauen?



4.3 Ganzheitliche Transformation

Nachhaltigkeit fordert eine ganzheitliche Transformation im Unternehmen.
Wie schätzen Sie den *prozentualen* Fortschritt / Umsetzungsgrad in Ihrem Haus ein?

Transformationsgrad
(in Prozent)



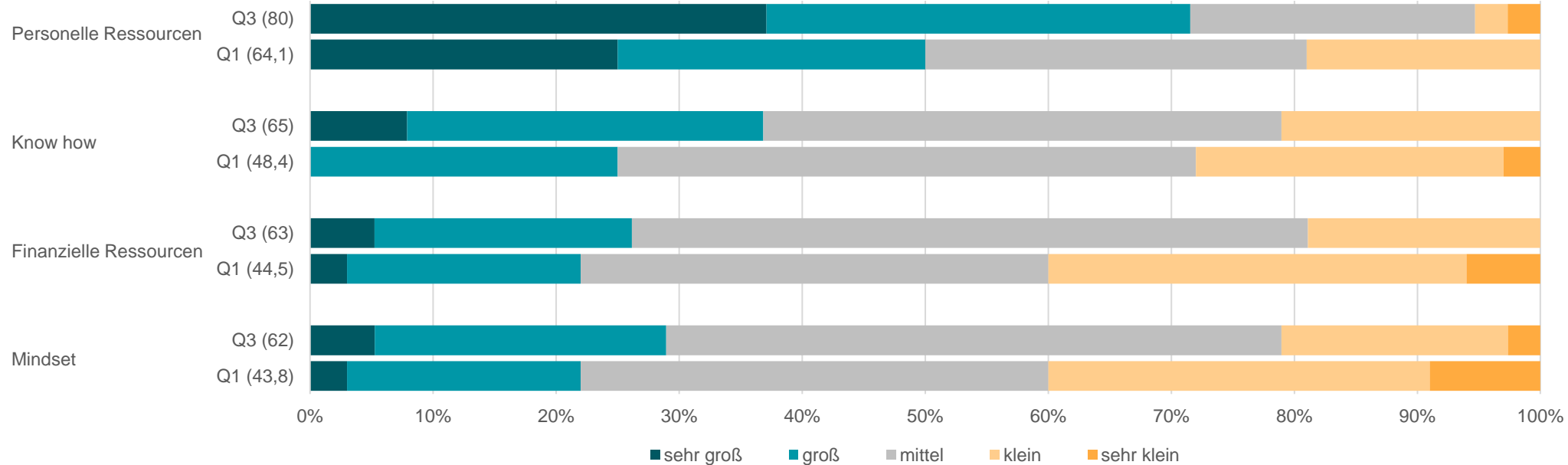
Learnings

- 72 Prozent der Befragten geben an, dass der gesamte nachhaltige Transformationsfortschritt erst zu 50 Prozent oder weniger abgeschlossen ist.
- Keiner der Befragten gab an, dass der Transformationsfortschritt bei über 70 Prozent liegt.
- Bei knappe einem Viertel der Unternehmen liegt der Transformationsfortschritt bei ≤ 20 Prozent.
- Der durchschnittliche Transformationsgrad über alle Versicherer verteilt liegt bei 39 Prozent.
- Tendenziell wird der prozentuale Fortschritt in Q3 sogar geringer angegeben als in Q1.

4.3 Ganzheitliche Transformation



Was sind auf einer Skala von – sehr groß bis sehr klein – die Engpässe in Ihrem Unternehmen?



n=38

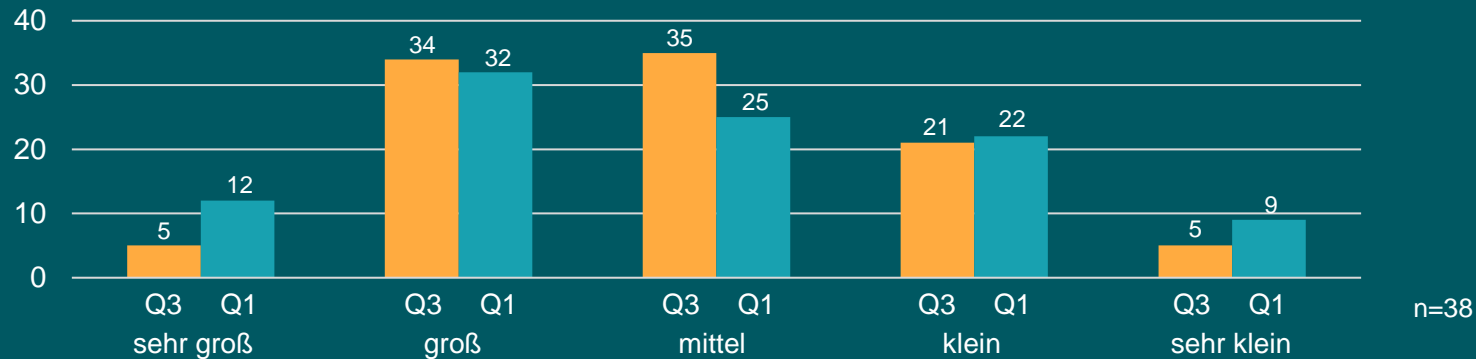
Learnings

- Mehr als 70 Prozent der Befragten – und damit nochmal deutlich mehr als in Q1 – sehen personelle Ressourcen als großen oder sehr großen Engpass bei der ganzheitlichen Transformation in Richtung Nachhaltigkeit.
- Damit stellen personelle Ressourcen nach wie vor den mit Abstand größten Engpass dar. Fast alle befragten Unternehmen sehen hier Herausforderungen.
- Auch insgesamt sind die wahrgenommenen Engpässe gestiegen. So sind alle Indexwerte im Vergleich zur Q1-Befragung gestiegen.

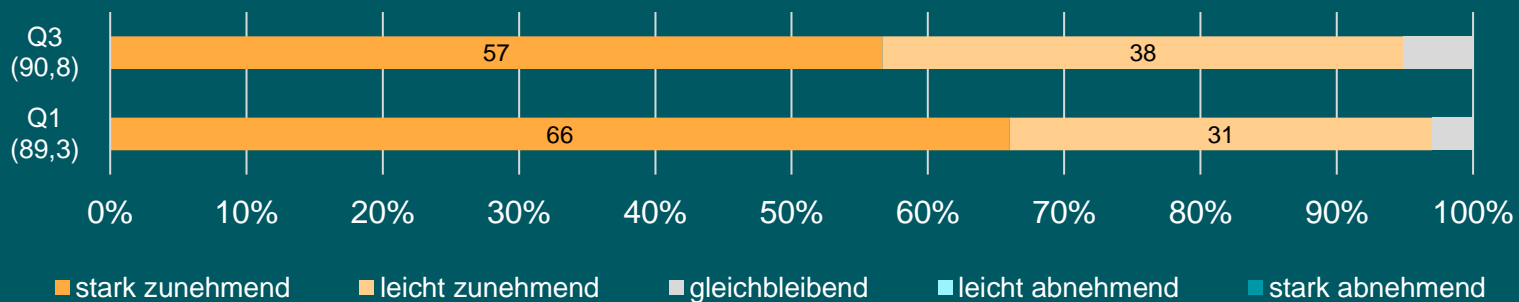
4.4 Nachhaltigkeit als Erfolgsfaktor

Welchen Beitrag für den Erfolg Ihres Unternehmens schreiben Sie dem Thema Nachhaltigkeit zu?

Antwortverteilung
(in Prozent)



Wie wird sich der Erfolgsbeitrag in den nächsten fünf Jahre entwickeln?

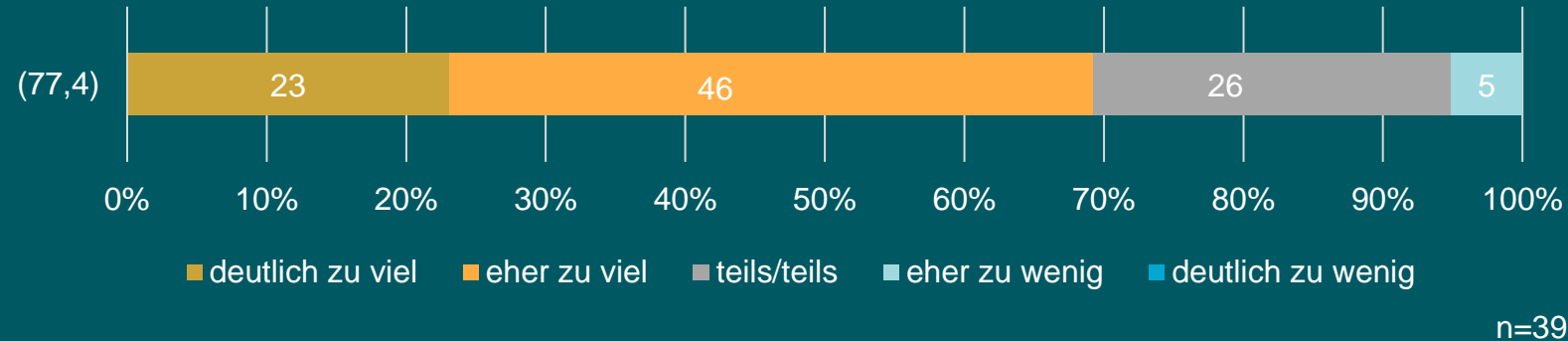


Learnings

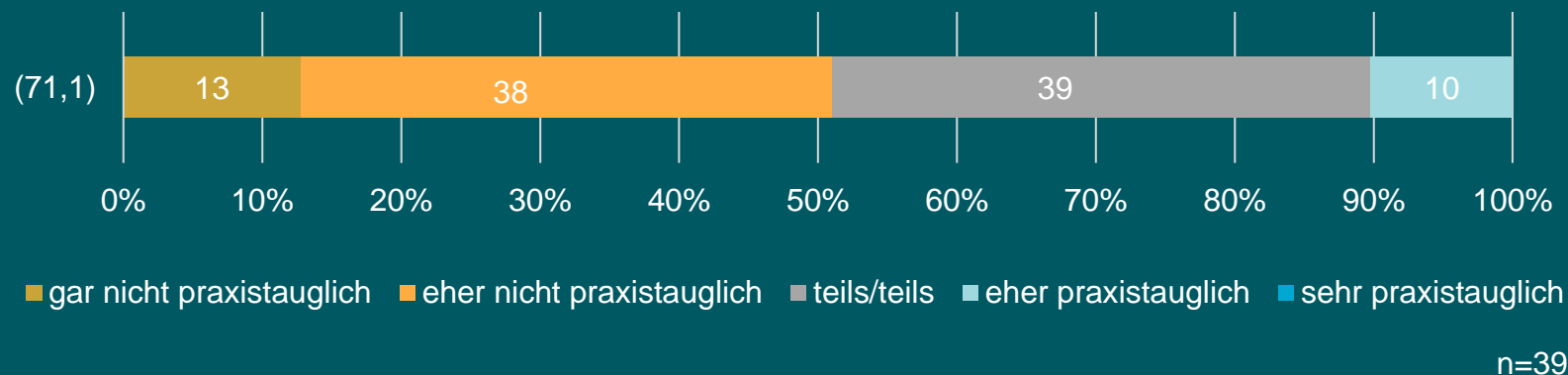
- Durchschnittlich schreiben die Befragten dem Thema Nachhaltigkeit für das kommende Geschäftsjahr einen mittleren bis großen Erfolgsbeitrag zu.
- Der Erfolgsbeitrag des Themas Nachhaltigkeit wird sehr unterschiedlich eingeschätzt. Von sehr klein bis sehr groß sind alle Antworten vertreten.
- 39 Prozent der Befragten bewertet den Erfolgsbeitrag als groß oder sehr groß. In Q1 lag dieser Wert noch bei 44%.
- 95 Prozent der Befragten erwarten, dass der Erfolgsbeitrag in den nächsten fünf Jahren zunehmen wird.
- Nur zwei der befragten Unternehmen gehen in den nächsten fünf Jahren von einem gleichbleibenden Erfolgsbeitrag aus.

4.5 Regulatorische Anforderungen

Wie bewerten Sie den Umfang regulatorischer ESG-Anforderungen für die Versicherungsbranche?



Wie bewerten Sie die inhaltliche Ausgestaltung der regulatorischen ESG-Anforderungen?

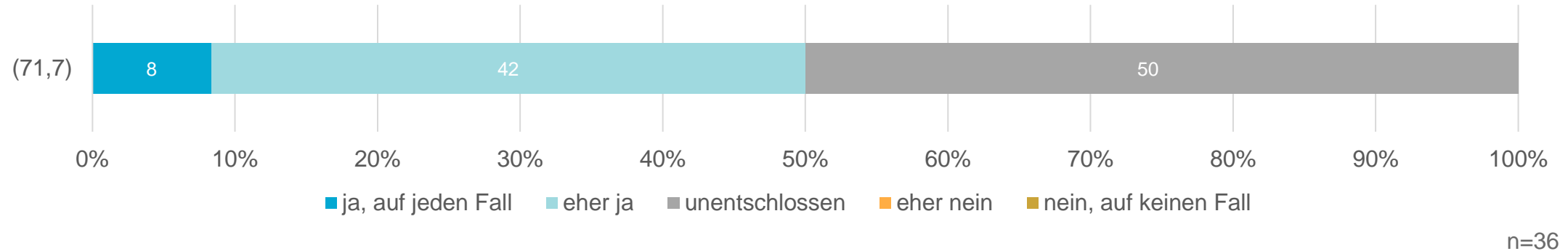


Learnings

- Der Umfang regulatorischer ESG-Anforderungen wird von 69 Prozent der Befragten als zu hoch eingeschätzt.
- Nur zwei der Befragten bewerten den Umfang regulatorischer ESG-Anforderungen als zu gering.
- Der Großteil der Befragten bewertet die inhaltliche Ausgestaltung der regulatorischen Anforderungen als eher nicht oder gar nicht praxistauglich (51 Prozent).
- 10 Prozent Befragten schätzen die inhaltliche Ausgestaltung als eher praxistauglich ein.

4.6 Zusatzfragen (I/II)

Die Einstufung von Gas- und Atomkraft als taxonomiekonform zog eine größere Diskussion mit sich. Ist es in Ihrem Unternehmen geplant, die nun taxonomiekonforme Investitionsmöglichkeit in Gas- und Atomkraft zu nutzen bzw. Ihre Anlagestrategie entsprechend anzupassen?

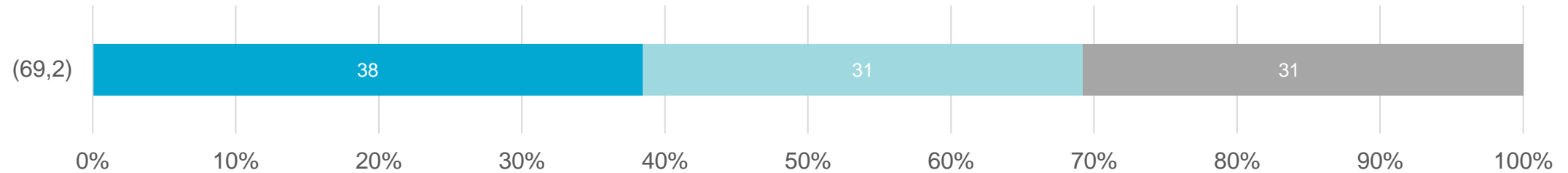


Learnings

- 50 Prozent der Befragten stehen der Frage danach, ob eine nun taxonomiekonforme Investitionsmöglichkeit in Gas- und Atomkraft geplant ist, unentschlossen gegenüber.
- Die anderen 50 Prozent der Befragten planen Investitionen in Gas- und Atomkraft und nutzen somit die taxonomiekonforme Einstufung.
- Keines der befragten Unternehmen lehnt die Investition in Gas- und Atomkraft ab.

4.6 Zusatzfragen (II/II)

Die verpflichtende Erfassung und Veröffentlichung von Emissionen, die im eigenen Geschäftsbetrieb entstehen, zeichnet sich immer deutlicher ab. Haben Sie in Ihrem Unternehmen bereits zielführende Messungen durchgeführt?



- Ja, Emissionsmessungen werden bei uns bereits seit Längerem durchgeführt und wir sind in der Lage, Daten zu veröffentlichen.
- Teils teils, es wurden bereits erste Versuche durchgeführt, es bestehen aber noch Herausforderungen.
- Nein, bis jetzt wurden noch keine Messungen durchgeführt, dementsprechend liegen noch keine Ergebnisse vor.

n=39

Learnings

- Bereits 69 Prozent der befragten Unternehmen haben sich mit der Messung von Emissionen im eigenen Geschäftsbetrieb beschäftigt oder sind schon in der Lage diese zu tracken.
- Nur ca. ein Drittel der Befragten hat sich noch kaum bis gar nicht mit der Messung von Emissionen beschäftigt.



Nachhaltigkeit entlang der Wertschöpfungskette

Eines zeigen auch die Ergebnisse der zweiten GSN-Blitzumfrage: Nachhaltigkeit wirkt sich auf alle Bereiche und Abläufe entlang der Wertschöpfungskette aus. Die Schwerpunkte bzw. die Einschätzungen zu den Auswirkungen haben sich im letzten halben Jahr jedoch leicht verändert. Der größte Handlungsbedarf wird nach wie vor dem Bereich der Kapitalanlage zugeordnet. Knapp 80 Prozent der Befragten sehen hier einen mindestens großen Handlungsbedarf. Vor allem der Bereich „Produktentwicklung“ hat laut den Befragten im Vergleich zum ersten Quartal an Bedeutung gewonnen. Trotz des eigentlich großen Hebels, den ein nachhaltiges Schadenmanagement haben kann, ist dieser Bereich, ebenso wie „IT“ und „Compliance“ in der Bewertung nach Betroffenheit bislang noch unterrepräsentiert. Mehr als 69 % der Befragten schätzen den Handlungsbedarf in diesen drei Bereichen als nur mittel bis sehr gering ein.

Ganzheitliche Transformation

Der Transformationsfortschritt wird in den einzelnen Häusern äußerst unterschiedlich eingeschätzt. So gaben mehr als zwei Drittel der befragten Unternehmen an, die ganzheitliche Transformation noch zu weniger als der Hälfte abgeschlossen zu haben. Immerhin rund 20 Prozent der Befragten sehen Nachhaltigkeit jedoch bereits zu 61-70 Prozent umgesetzt; ähnlich viele Befragte sehen den Fortschritt allerdings bei unter 20 Prozent.

Im Vergleich zur Umfrage aus Q1 wird der prozentuale Fortschritt tendenziell geringer angegeben. Lag der Durchschnittswert vor einem halben Jahr noch bei 42 Prozent, so ist er nun leicht auf 39 Prozent gesunken. Die für eine ganzheitliche Transformation verantwortlichen Engpässe finden sich weiterhin überwiegend bei den personellen Ressourcen; rund 70 Prozent der Befragten bewertet die Herausforderungen hierbei als mindestens hoch. Finanzielle Ressourcen und das Mindset in den Unternehmen hingegen werden nach wie vor als weniger relevante Engpässe aufgefasst. Insgesamt sind die wahrgenommenen Engpässe gestiegen: So sind alle Indexwerte im Vergleich zur Q1-Befragung größer.

Personelle Ressourcen

Mit Blick auf die für das Thema Nachhaltigkeit eingesetzten Ressourcen fällt auf, dass in immerhin sieben der befragten Unternehmen keine einzige Person im Schwerpunkt mit dem Thema Nachhaltigkeit betraut ist. In zwölf der Häuser beschäftigt sich lediglich eine Person im Schwerpunkt mit Nachhaltigkeit; der Durchschnitt über alle befragten Unternehmen liegt bei 3,3 Personen. Gleichzeitig gab der Großteil der Befragten an (61 Prozent), die personellen Ressourcen ausbauen zu wollen. Bei einem Viertel der Unternehmen ist dies nicht vorgesehen.

Nachhaltigkeit als Erfolgsfaktor

Der Beitrag des Themas Nachhaltigkeit wird von den befragten Unternehmen sehr unterschiedlich bewertet. 39 Prozent der Befragten bewertet den Erfolgsbeitrag von Nachhaltigkeit als groß oder sehr groß; der Wert lag in Q1 noch bei 44 Prozent.

Regulatorische Anforderungen

Auch bedingt durch die neuen und teilweise noch unklaren regulatorischen Anforderungen bestehen in vielen Häusern Herausforderungen. Dies zeigt sich auch in der Bewertung des inhaltlichen Umfangs der regulatorischen Anforderungen, der von mehr als der Hälfte der Befragten als zu hoch eingeschätzt wird. Nur zwei der Befragten empfinden die regulatorischen Anforderungen als eher zu wenig. Ein ähnliches Bild zeigt sich in Bezug auf die inhaltliche Ausgestaltung der Regularien: Die Mehrheit der Befragten findet diese diese nur bedingt praxistauglich sind.

Atomkraft als taxonomiekonforme Investition

Im Zuge der Einstufung von Gas- und Atomkraft als taxonomiekonform planen 50 Prozent der befragten Unternehmen die nun taxonomiekonforme Investitionsmöglichkeit in Gas- und Atomkraft zu nutzen. Die anderen 50 Prozent sind bislang unentschlossen, wohingegen keiner die Investitionsmöglichkeiten ablehnt.

Wir bedanken uns für Ihre Teilnahme und hoffen, Sie in sechs Monaten auch bei der dritten Runde unserer Umfrage dabei zu haben.